

Neuslawer Staatsblatt

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau

Zeugungs-Preise:

Das „Neuslawer Staatsblatt“ erscheint wöchentlich sechsmal: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 6 bis 12 Uhr. In den Verkaufsstellen und durch Boten monatlich 1,35 Reichsmark. Einzelnummer 10 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 1,35 Reichsmark einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschließlich Postzustellgeld. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung hat der Bezogener keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigen-Preise:

1 Millimeter Höhe, einseitig, 5 Zeilen, im Textteil 1 Millimeter Höhe 20 Pf. Anzeigenaufträge werden nur in unserer Preisliste angenommen und ausgeführt. Schluß der Anzeigenannahme: Am Erscheinungstag früh 8 Uhr für Tagesanzeigen und kleine Anzeigen. Erfüllungsort für alle Zahlungen Namslau (Schle).

68 Jahrgang

Fernsprecher 494

Druck und Verlag: Franz Otto (vorm. Oskar Opitz) Buchdruckerei, Namslau, Andreas-Kirchstraße 13

Nr. 6

Montag, den 8 Januar

1940

In den Hintergrund geschoben

Die jüdische Autokratie beht sich zur Erreichung ihrer Weltbeherrschungspläne im allgemeinen willkürlicher Ertrömmen, während sie sich selbst möglichst im Hintergrund zu halten sucht. Die Wähler haben nun einmal eine Abneigung gegen die jüdische Klasse und empfinden jüdische Minister als Fremdkörper, die ihnen gefahren vollen Empfinden zu wider sind. Die Juden haben sich deshalb auch nicht im Vordergrund gehalten. Nur vereinzelt haben sie sich auf die exponierten Ministerposten gemaugt, wie zum Beispiel in Frankreich, wo das Kabinett Daladier gegenwärtig zwei jüdische Minister zählt. Jüdische Minister sind also nur Ausnahmen. Um so härter ist der jüdische Einfluß hinter den Kulissen der offiziellen Politik der Weltmächte. Im England hat der Wollhändler Hore Weltschick, der jetzt so überaus zurückgefallen ist, im Mai 1937 bei der Bildung des Kabinetts Chamberlain das Kriegsministerium übernommen, sehr zum Schrecken der englischen Öffentlichkeit, die es schon damals höchst unangenehm empfand, daß ein Jude an ihre Spitze gestellt wurde. Wenn Hore Weltschick jetzt das Kriegsministerium abgegeben hat, so will das keineswegs sagen, daß der jüdische Einfluß auf die englische Politik nun etwa beseitigt sei. Hore Weltschick war offenbar für das Judentum ein schlechtes Ausnahmefeld. Es liegt, wie gesagt, dem Judentum aus berechtigten Gründen nicht, seine Vorkämpfer zu ungetarnt vor der Öffentlichkeit herauszuheben. Man hat deshalb diesen Exponenten des internationalen Judentums, der mit an erster Stelle für den englischen Krieg verantwortlich ist, in den Hintergrund geschoben, damit er beim ungeschickter und fruchtloser zum Kriege gehen kann.

Nachdem Hore Weltschick auf die Dauer auf seinem Posten untauglich war, ist doch durch seine jüdische Schiebervergangenheit wieder Angriffspunkt. Bevor er sein Ministeramt übernahm, hat er jahrelang die jüdischen Geschäfte gemacht. Nacheinander hat er sieben große Firmen geacquiriert, in deren Leitung er dann je etwa ein halbes Jahr tätig war. Während dieser Zeit schloß er sich an die beträchtliche Gewinne ab, und kurz nach seinem Ausscheiden brachen diese Firmen zusammen. So war er ein einfaches Direktor der auch in England berühmten jüdischen Möbel-Firma Smoritz, die durch ihre jüdischen Werbetreibenden unter der englischen Aristokratie in großen Ruf kam. Man verstand den Reuten der Summe auf Erden, ließ sie langfristige Abzahlungsverträge unterschreiben, und wurde der Mann arbeitslos, so trieb man rigoros und ohne das geringste Mitleid die Summen ein. Aber auch nach seinem Einzug in die Regierung blieben seine Schiebergeschäfte. Einer seiner Freunde wurde Leiter des arabischen Heeresverpflegungswesens, ein anderer Vizekonsul erhielt die Versorgung des Seeres mit Vorräten. Mit dem Erfolg, daß ein großer Teil der Soldaten lange Zeit ohne Wintermantel blieb, ein Umstand, der die infamistische Ableitung noch mehr hervorhebt gegen den Juden Hore Weltschick nur noch feiner. Mit dem jüdischen Kriegsminister ist auch der Informationsminister (i. d. R. Eugenminister) MacMillan gefallen. Ein unwürdiger Zusammenhang seines Aussehens mit dem Weltschick dürfte wohl nicht vorhanden sein. Seine Wirtschaft wurde in der englischen Öffentlichkeit schon seit langem scharf kritisiert. Wie sollte auch für eine schlechte Sache ein guter Propagandist zu finden sein. So mit diesem Wechsel in den beiden Ministerien die Verbeugung in der Regierung abgeköhlt ist, läßt sich nicht beurteilen. Nach einer Neutrennung ist die Möglichkeit von Veränderungen in den unteren Stellen nicht ausgeschlossen. Fremden sind Kurzwahl in der englischen Kriegspolitik darf man jedoch nicht davon erwarten, denn der für die Kriegseigenschaft verantwortliche jüdische Kriegsminister ist ja nur aus der ersten Linie zurückgezogen worden, um desto stärker hinter den Kulissen im Dienste der jüdischen Autokratie zum Kriege zu gehen.

Daß mit dem Abtreten Hore Weltschick sich an dem deutsch-feindlichen Kurs in London nichts ändern wird, beweist die Tatsache, daß mit seinem Nachfolger Stanley ein Mann ins Kriegsministerium berufen wurde, der ein alter Kriegstreiberdünkel entstammt. Die Stanley's haben sich schon in verschiedenen Generationen als brauchbare Werkzeuge der englisch-jüdischen Weltbeherrschungspläne bewährt. Der Unterminister der der Großbritanniens des neugebildeten Kriegsministeriums waren die ehemaligen Weltbeherrschungspremierminister D'Israeli und haben sich durch ihre brutalen Unterdrückungsmaßnahmen in Irland, Indien und Südafrika würdig in das Buch der britischen Geschichte eingetragen. In Oliver Stanley stellt die jüdische Familie dem britischen Weltreich den dritten Kriegsminister. Schon dieser Hinweis genügt, um den Wechsel der leitenden Personen im britischen Kriegsministerium zu kennzeichnen. Weil der Wollhändler Hore Weltschick den Kriegsbereitern wegen seiner hervorzuhebenden jüdischen Vorkämpferrolle im Augenblick nicht mehr für seinen Posten geeignet erschien, ist man den Juden Stanley an seine Stelle gesetzt, der sich jüdischen Vorkämpfer würdig zu zeigen wissen wird, wie seine Vorfahren es getan haben, die durch jahrelange geschäftliche und politische Verbindungen mit dem Judentum verknüpft waren.

Arbeiterwohnstättenbau auch im Kriege

Beschleunigte Durchführung

Der Reichsarbeitsminister hat in Uebereinstimmung mit anderen beteiligten Reichsministerien einen Rundschreiben über die Durchführung eines Kriegsbauprogramms herausgegeben, der die soziale Verpflichtung erkennen läßt, die der Nationalsozialismus allen Krieges des Volkes gegenüber empfindet. Es soll alles daran gesetzt werden, um bei der Heranziehung von Arbeitskräften für Kriegsdienstige Vertriebe aus anderen Gegenden den Familienzusammenhalt der Gefolgshäftlinge nicht länger zu unterbrechen, als es unbedingt notwendig ist. Deshalb soll ein Kriegsbauprogramm durchgeführt werden, das es ermöglicht, die gesamte Arbeiterfamilie am Sitz des Kriegesbetriebes unterzubringen und dem Gefolgshäftlinge das Familienleben zu erhalten.

Der Erfolg untersteht drei Fälle: 1. den Fall, daß nur für einen engeren Zeitraum in großen Umfang Arbeiter an einem bestimmten Ort untergebracht werden müssen, ohne daß Ablauf dieser Zeit ein allgemeiner Wohnungsbedarf weiterbefehlend wird. Hier wird man mit Baracken oder Gemeindefamilien ankommen müssen. 2. Bei der Wohnungsbedarf auch für längere Zeiten ein dauernd, so soll, soweit es überhaupt möglich ist, sofort zum Bau von Volkswohnungen geschritten werden, die für erste als Waffenerkennung für die Gefolgshäftlinge (also ohne Familie) dienen sollen, bis 3. viele Waffenerkennung allmählich wieder erkrankt und die Arbeiter an-

kommen mit ihren Familien darin untergebracht werden können. Zu diesem Falle erfolgt dann der Ausbau dieser Volkswohnungen, bei denen man vorerst auf die Küchen- und Badeeinrichtungen usw. für die Massenunterbringung verzichten kann.

Um eine einwandfreie Grundrisstaltung und eine ausreichende Aufstellmöglichkeit für Betten und Schränke zu ermöglichen, können die Volkswohnungen erforderlichfalls etwas größer als bisher geplant werden. Deshalb darf an Stelle von bisher 400 qm als höchstmögliche Grenze der Verflechtung eine Grundgröße von 450 qm zugrunde gelegt werden.

Die Förderung und Durchführung dieser Bauvorhaben ist bevorzugt zu behandeln, gleichzeitig hat der Reichsarbeitsminister alle Vorkehrungen getroffen, um ausstehende Schwierigkeiten auf allerhöchstem Wege zu beseitigen.

Gleichzeitig (im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 4 vom 5. Januar 1940) ist ein Rundschreiben vom Reichsarbeitsminister veröffentlicht worden, der die Höhe der Mieten für Volkswohnungen neu abgrenzt. Danach darf in Zukunft die Miete der neuerbauten Volkswohnung nicht mehr als 50 Pf. monatlich betragen. Die Durchschnittsmiete soll jedoch ein Fünftel des voranschicklich dauernd gelicherten hohen Einkommens der Bevölkerungsfreie für welche die Wohnungen bestimmt sind, nicht übersteigen. Möglichst sollen die Mietpreise noch unter 40 Pf. liegen.

Aufführungsflüge der Luftwaffe

über Großbritannien und Frankreich

DNB Berlin, 7. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Westfront keine besonderen Ereignisse. Die Luftwaffe fliegt über Großbritannien und Frankreich auf.

Deutsche Seestreitkräfte haben in letzter Zeit wiederholt Gruppen von wehrfähigen Polen, die aus den baltischen Ländern vertrieben, das feindliche Ausland zu erreichen, abgefangen.

Hore-Weltschick zurückgetreten

Auch Eugenminister MacMillan aus dem Amt geschieden. Amsterdam, 5. Januar.

Wie Reuters aus London meldet, sind der britische Kriegsminister Hore Weltschick und der Informationsminister MacMillan zurückgetreten. Der bisherige Handelsminister Stanley hat das Kriegsministerium übernommen. Zum Handelsminister wurde Sir Andrew Duncan und zum Informationsminister Sir John Nith ernannt.

Alle Flugzeuge für Finnland

Großbritannien, „antifaschistischer“ Hilfe.

Associated Press meldet aus Washington, England wolle lieber eine größere Zahl eigener Flugzeuge den Finnen überlassen, als auf einen Teil amerikanischer Maschinen verzichten.

Nach einer Meldung aus anderer Quelle hat sich England schließlich entschlossen, auch Uniformen, die ursprünglich für das britische Heer bestimmt waren, nach Finnland zu schicken.

Aufruf an die Künstler

„Auch in erster Kriegszeit soll die Kunst nicht schweigen.“

In einem Aufruf an die bildenden Künstler Großdeutschlands teilt das „Haus der Deutschen Kunst“ in München mit, daß der Führer für das Jahr 1940 wieder die Durchführung einer neuen großen Ausstellung deutscher zeitgenössischer Malerei, Graphik und Plastik in der Großen Deutschen Kunstausstellung 1940 im Saale der Deutschen Kunst zu München anordnet hat. Auch in dieser ersten Kriegszeit soll nach dem Willen des Führers die Kunst nicht schweigen, vielmehr es als ihre höchste Verpflichtung ansehen, in einer Zeit großer, für das Volk und unseres Vaterland und seiner Kultur wichtiger Entscheidungen den deutschen Menschen mit ihren Zuwendungen zu erheitern. So soll die Großdeutsche Kunstausstellung 1940 zu einem einwandvollen Anknüpfungspunkt der Kunst und des Lebens zu einem künstlerischen Ereignis ersten Ranges gestaltet werden. Mit der Eröffnung der Ausstellung ist voranschicklich am 1. Juni zu rechnen.

Preissteigerungen in England

Wachsende Erhöhung in englischen Walle.

Im Zusammenhang mit der nun auf alle Gebiete ausgedehnten Lebensmittelinflationierung in England stellt das Londoner Blatt „Daily Herald“ fest, daß diese Preissteigerung nur der erste Schritt sei, um die Wunden des Krieges auf die Allgemeinheit gleichmäßig zu verlagern. Man solle sich aber nicht täuschen, so lautet die Meinung, daß alle Preissteigerungen es sich leisten können, die ganze Nation zu fassen. Diese Verletzung des Volkes zu den recht mager besessenen Nationen, insbesondere für Speer, Butter, Zucker und verschiedene andere Lebensmittelgüter, bewirkt ein großes Schlimm, so lautet die Meinung, daß alle Preissteigerungen es sich leisten können, die ganze Nation zu fassen. Diese Verletzung des Volkes zu den recht mager besessenen Nationen, insbesondere für Speer, Butter, Zucker und verschiedene andere Lebensmittelgüter, bewirkt ein großes Schlimm, so lautet die Meinung, daß alle Preissteigerungen es sich leisten können, die ganze Nation zu fassen. Diese Verletzung des Volkes zu den recht mager besessenen Nationen, insbesondere für Speer, Butter, Zucker und verschiedene andere Lebensmittelgüter, bewirkt ein großes Schlimm, so lautet die Meinung, daß alle Preissteigerungen es sich leisten können, die ganze Nation zu fassen.

Die Regierung hat also anstehend an den Lebensmittelpreis der arbeitenden Klasse und der Soldatenfamilien wenig Gedacht. Auch die Arbeitslosen werden sich ihre eigene Meinung über diese Art der britischen Kriegführung bilden. Dagegen bemüht man sich offenbar um das Großpublikum. Die britische Regierung verhält sich nämlich bei der Vergütung von Willkürsprüchlingen lediglich die Großpublikum, was zu den schärfsten Klagen der kleinen Fabrikanten und deren Arbeitern führt. In einer Protestversammlung in London führten Vertreter von 1200 Firmen, die zusammen ein Kapital von über 20 Millionen Pfund vertreten und die Interessen von mehr als 500 000 Arbeitern wahrnehmen, bittere Klagen über die Behandlung, die ihnen von der Regierung zuteil wurde.

Auch vom Baugewerbe werden in England lebhaft Klagen vorgebracht. In einer Zuschrift an die „Times“ es die Regierung anstandslos nicht nur jedes fehlende Bauvorhaben, sondern auch jede Reparaturarbeit. Damit sei die Arbeitslosigkeit vermehrt worden und viele kleine Unternehmer ruiniert oder hängen vor dem Ruin.

Massenabfindung von Hühnern

Die Knappheit an Hühnerfleisch ist nunmehr, wie die „Norfolk Post“ meldet, so ernst geworden, daß die Hühnerzüchter hätten dazu übergehen müssen, in bedingender Weise viele junge Hühner zu töten. Ein Hühnerzüchter, mit dem ein Korrespondent des Blattes gesprochen hat, sagte er sei gezwungen, infolge unzureichender Hühnerlieferungen wöchentlich 1750 junge Hühner abzuschlachten. Ueberhaupt, so fährt das Blatt fort, seien in ganz England die Besitzer von Hühnerhöfen gezwungen, die noch nicht erzeugten Hühner abzuschlachten, weil ihnen das Futter fehle, junge Hühner heranzuzüchten. Im Sommer werde es überhaupt an Zuechtern in einem großen Maßstab in Großbritannien fehlen, so daß eine Eierknappheit zu befürchten sei.

Belgiens neue Regierung

Pierlot bleibt Ministerpräsident.

Trotz aller Schwierigkeiten ist es dem bisherigen Ministerpräsidenten Pierlot gelungen, die Belgier durch eine neue Regierung aufzufassen. Er setzt sich aus 14 Ministern mit Ministerpräsident Pierlot und Außenminister Spaak in ihren alten Ämtern zusammen.

